

## Herzliche Einladung zum ...

- Klausurabend der *Gesamtgemeinde*  
„Aufbruch in die Zukunft“  
Referent: Siegfried Großmann  
Pastor i. R. und ehemaliger Präsident im BEFG  
Donnerstag, 1. März - 19.00 Uhr  
Diakoniewerk Kirchröder Turm / Hannover
- Ökumenischer Weltgebetstag  
„Steht auf für Gerechtigkeit“ - Liturgie aus Malaysia  
Freitag, 2. März - 19.00 Uhr  
St. Bernward / Lehrte
- Treffen für Moderatoren & Moderatorinnen  
Mittwoch, 7. März - 19.15 Uhr
- Gemeindehaus- & Garteneinsatz  
Freitag, 23. März - 15.00 Uhr
- *Gesamtgemeindeführung und Jahreshauptversammlung*  
Mittwoch, 18. April - ab 16.30 Uhr  
EFG Am Döhrener Turm / Hannover

## Impressum

Adresse: Johannesgemeinde - Köhlerheide 2 - 31275 Lehrte  
Pastorin: Evelyn Fillies-Strohm  
Tel.: 05132 - 92 60 745                      pastorin-efglehrte@web.de  
Leiterin: Verena Trauernicht  
Tel.: 05132 - 93 7 28                         vtrauernicht@gmx.ch  
Stellv. Leiterin: Anita Zabel  
Tel.: 05132 - 86 50 68                        az@ilten.de  
Spendenkonto: Konto Nr. 26 47 09 - BLZ 500 921 00 - SKB Bad Homburg  
Homepage: [www.baptisten-hannover.de/lehrte](http://www.baptisten-hannover.de/lehrte)



**März - April 2012**



## Monatsspruch März 2012:

Der Menschensohn ist nicht gekommen,  
um sich dienen zu lassen,  
sondern um zu dienen und sein Leben hinzugeben -  
als Lösegeld für viele.      Markus 10, 45

Wenn vor Somalia ein Frachtschiff oder an anderen Orten  
ein Mensch entführt wird, muss oftmals viel Geld bezahlt werden,  
um das Schiff oder die Menschen wieder frei zu bekommen.  
Manchmal wird der Betrag genannt.  
Manchmal wird Stillschweigen vereinbart – über das Lösegeld.

Schon in der Antike war es üblich, Lösegeld für Gefangene zu erpressen.  
Laut Wikipedia forderte das geschichtlich wohl höchste Lösegeld  
der spanische Eroberer Francisco Pizarro im Jahre 1533 für die Freilassung  
des Inka-Häuptlings Atahualpa, den er in der Schlacht von Cajamarca  
gefangen genommen hatte: rund 25 Tonnen Gold und Silber.

Jesus gab nicht Gold oder Silber – sondern unbezahlbar viel mehr:  
sein Leben als Lösegeld. Damit ist der bezahlte „Betrag“ öffentlich.  
Jesus starb am Kreuz, um uns zu befreien.  
Denn wir sind Gefangene der Sünde,  
leben im Verlies von Angst oder Süchten - und dem Tod.  
Doch das Lösegeld ist bezahlt. Jesus hat bezahlt.  
Ein für alle Mal und für alle Menschen – aus Liebe.  
Wir sind frei.  
Zu lieben und zu dienen, wie er. Gott, den Menschen und dem Leben.  
Durch ihn und mit ihm in dieser Welt und unserer Zeit dazu beizutragen,  
dass Menschen frei und die Lasten in ihrem Leben kleiner werden.

Evelyn Fillies-Strohm

Kommt und seht - Gottes Sohn. Kommt und seht die Liebe selbst.  
Sein Tod hat uns befreit, die Gnade triumphiert  
und sein Liebesstrom wäscht unsre Herzen rein.  
Weil er starb, leben wir, und sein Opfer macht uns heil.  
Seine Auferstehungskraft gibt uns den Sieg.

(F & L 252)

## Geburtstage

Viel Glück und viel Segen  
für das neue Lebensjahr wünschen wir...

### im März

13. Lydia Ryll

### im April

3. Dieter Weis  
5. Anna-Lena Denecke  
14. Heino Steen  
16. Dan Bastian Denecke  
22. Hans Ufer  
26. Cornel Cociuba  
Debra Weiß

Gott hat seinen Engeln befohlen, dich zu beschützen,  
wohin du auch gehst.      Psalm 91, 11

## Gebetsanliegen

Wir beten für die

- Karfreitag- und Ostergottesdienste
- Foto-Ausstellung: Gottes geliebte Menschen im September
- Nachbarn und Freunde
- Menschen in Syrien und Ägypten, Nordkorea und Nigeria.

## Von Aschermittwoch bis Ostersonntag 2012

7 Wochen ohne falschen Ehrgeiz „Gut genug“

"Sieben Fastenwochen lang dürfen Sie's gut genug sein lassen  
und den Blick schulen für den Punkt, wo's reicht.  
Darf Zufriedenheit aufkeimen mit dem Gegebenen, dem Geschenkten.  
Darf Wissen aufleuchten um die Unverfügbarkeit des Glücks."

Arnd Brummer zur evangelischen Fastenaktion 2012

[www.7wochenohne.evangelisch.de](http://www.7wochenohne.evangelisch.de)

## Weltgebetstag aus Malaysia am 2. März 2012

### „Steht auf für Gerechtigkeit“

Wie lässt sich ein Staat regieren, dessen zwei Landesteile – getrennt durch das Südchinesische Meer – über 500 Kilometer auseinander liegen? Ein Land, dessen rund 27 Mio. Einwohnerinnen und Einwohner unterschiedliche ethnische, kulturelle und religiöse Wurzeln haben.

Mit Kontrolle, mit Reglementierungen, mit Religion?

Die Regierung des südostasiatischen Landes Malaysia versucht mit allen Mitteln, Einheit und Stabilität zu erhalten. Der Islam ist in Malaysia Staatsreligion. Alle Malaiinnen und Malaien (rund 50%) sind von Geburt an muslimisch. Chinesisch-stämmige (23,7%) und indisch-stämmige Menschen (7%), indigene Völker (11%) und Menschen anderer Herkunft (7,8%) gehören größtenteils dem Buddhismus, Hinduismus, Christentum und anderen Religionen an. Für sie gilt nur theoretisch Religionsfreiheit.

Immer wieder kommt es jedoch zu Benachteiligungen der religiösen Minderheiten und zu politisch-instrumentalisierten Konflikten.

So versucht man z.B. durchzusetzen, dass der Gottesname „Allah“ den Muslimen vorbehalten bleibt und Christen den Vater Jesu Christi nicht öffentlich, wie sie es gewohnt waren, „Allah“ nennen dürfen.

Malaysia, seit 1957 unabhängig, gilt als wirtschaftlich aufstrebend und ist als konstitutionelle Wahlmonarchie weltweit einzig. Seine Hauptstadt Kuala Lumpur liegt in Westmalaysia, wo ca. 80% der Bevölkerung leben. Im viel größeren Ostmalaysia, das auf Borneo liegt, leben besonders indigene Völker mit einem hohen Christenanteil.

Malaysia könnte zauberhaft sein: Mit vielen Stränden, fruchtbaren Ebenen an den Küsten, tropischem Dschungel, Hügeln und Bergen bis 4000 m versucht es mit Erfolg, Touristen anzuziehen. Ja, wenn es Korruption, Ungerechtigkeit und vor allem die Menschenrechtsverletzungen nicht gäbe!

Aber man spricht unter dem Druck der Regierung am besten nicht darüber. Auch für Christinnen und Christen (gut 9%) kann es gefährlich sein, Kritik zu üben.

Die Weltgebetstagsfrauen haben in ihrer Liturgie einen Weg gefunden, Ungerechtigkeiten, die „zum Himmel schreien“, anzuprangern: Sie lassen die Bibel sprechen.

Die harten Klagen des Propheten Habakuk schreien zu Gott. Da sind sie gut aufgehoben.

Und die Geschichte von der hartnäckigen Witwe und dem korrupten Richter aus dem Lukasevangelium trifft genau den Lebenszusammenhang der Verfasserinnen und vieler Menschen weltweit. Habakuk, der in seiner Klage – auch gegen Gott – heftig austeilen kann, ermutigt die Christinnen, auch ihrerseits im Gebet ihre Klagen Gott vorzutragen.

„Wir sehen, dass unterschiedliche Auffassungen im politischen und religiösen Bereich mit Gewalt unterdrückt werden... Stimmen für Wahrheit und Gerechtigkeit werden zum Schweigen gebracht. Korruption und Gier bedrohen deinen Weg der Wahrheit, Gott.“ Darf eine Frau so mutig und offen in den politischen Raum hineinreden? Das Bild von der „stumm leidenden malaysischen Frau“, das nicht nur in Männerköpfen immer noch gültig ist, trauen sich die Weltgebetstagsfrauen im Gebet zu widerlegen.

Weltweit wollen sie alle Christinnen und Christen am 2. März 2012 aufrufen, aufzustehen für Gerechtigkeit.

Ermutigt durch die Zusage Jesu, die sie sechsmal in ihrer Liturgie wiederholen:

Selig sind die, die nach Gerechtigkeit hungern und dürsten,  
denn sie werden satt werden.

Renate Kirsch